

Gemeindeblatt

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Sally Kaufmann, Düsseldorf, Hohentorstraße 9

der Jüdischen Gemeinde Duisburg
Allgemeines Organ der Gemeinde
Verlagsort: Kassel.

Inseraten-Aannahme:
H. Wachmann, Duisburg
Universitätsstraße 18

3. Jahrgang

Duisburg, den 1. September 1930

Nr. 14

Die Juden und die Wahlen.

Von Philipp Scheidemann.

Ein weithin bekannter jüdischer Staatsbürger, der nach dem Zusammenbruch des Kaiserreichs in hervorragendem Maße an der Gründung der Demokratischen Partei beteiligt war und sie in jeder Beziehung, auch finanziell, unterstützt hat, rief mich — und zwar in offenbar sehr gedrückter Stimmung — telephonisch in Berlin an, als die ersten Mitteilungen über die „Staatspartei“ gemacht worden waren. „Was soll ich tun? Es kann mir nicht zugemutet werden, für eine Kandidatenliste zu stimmen, die den Ansprüchen der Jungdolente genügt!“

Wir verabredeten eine Zusammenkunft und sprachen das Problem gründlich durch. Das Resultat war genau so, wie ich es bei diesem aufrichtigen, ebenso ehrlich-demokratischen wie gut jüdisch gesinnten Manne vorausgesehen hatte. Er erklärte schließ- lich — ich erinnere mich seiner Worte noch sehr genau —: „Ich werde die Staatspartei, in der Herr Koch-Weiser die Demokratische Partei aufgehen läßt, weder durch Geldmittel noch durch den Stimmzettel unterstützen, weil mir als Jude nicht zugemutet werden kann, antisemitische Zweideutigkeiten zu fördern. Ich werde für die Sozialdemokratische Partei stimmen, obwohl ich ihr Programm nicht in allen Teilen billige. Ich muß mir nach ruhiger Ueberlegung sagen, daß die mir nicht zusagenden sozialdemokratischen Programmpunkte eine aktuelle Bedeutung nicht haben, daß aber die antisemitischen Gefahren sehr aktuell geworden sind.“

Der Berliner Demokrat führte dann im Laufe der Unterhaltung sehr anschaulich aus, wie er die Dinge zur Zeit sieht:

1. der Antisemitismus der Deutschnationalen ist eine Tatsache;
2. die deutschvolksparteiliche Unterstützung des völkischen Ministers Dr. Frick in Thüringen belächelt die Situation ebenfalls klar und deutlich;
3. das kaum noch zweideutig zu nennende Verhalten der Deutschen Volkspartei in Sachsen ergänzt das Thüringer Bild;
4. die wahrhaft nicht judenfreundliche Agitation und Betätigung der sogenannten Wirtschaftspartei ist auch unverkennbar;
5. die Heßwelle des Nationalsozialismus der Herren Hitler und Goebbels wird immer roher und gefährlicher;
6. der ordensritterlich-reinrassige Jungdo schließt die Juden programmatisch von der Aufnahme aus, das ist doch eine klare Situation;
7. die Deutsche Demokratische Partei geht in diesem jungdeutschen Ordensmummenschanz auf, Herr „Großkomtur Wahsraum“ wird der erste Präsident der Staatspartei;
8. die nicht befriedigende Anfrage des Abgeordneten Göring an den Demokraten Koch nach dem kulturschänderischen Antisemi-

tismus hat Herr Koch dahin beantwortet, daß die Staatspartei „den kulturschänderischen Antisemitismus“ ablehne.

Gibt es auch einen nicht kulturschänderischen Antisemitismus? Nein! Warum dann nicht die klare Antwort: Wir lehnen jeglichen Antisemitismus, gleichviel wie er sich nennt und wie er sich äußert, ab.

Die Antwort Kochs mußte wohl abgestimmt werden auf die Tatsache, daß der Jungdo jüdische Staatsbürger zurückweist. Was ist der Unterschied zwischen einer beleidigenden Zurückweisung von Juden und „kulturschänderischem“ Antisemitismus? Muß man vielleicht ausdrücklich feststellen lassen, daß der kulturschänderische Antisemitismus erst mit der Zerstörung jüdischer Friedhöfe und dem Pogrom anfängt? Die Nationalsozialisten um den Haßgebets-Frick werden entschieden bestreiten, daß ihr Antisemitismus kulturschänderisch ist, obwohl sie im Reichstag (Antrag Nr. 1741) beantragt haben, daß mit Zucht haus bestraft werden soll, „wer durch Vermischung mit Angehörigen der jüdischen Blutsgemeinschaft oder farbigen Rassen zur rassischen Verschlechterung des deutschen Volkes beiträgt oder beizutragen droht.“ Für diese Razi, mit denen die Deutsche Volkspartei sich bereits in einer deutschen Regierung vereinigt hat, ist die Zerstörung von jüdischen Friedhöfen sicherlich keine kulturschänderische Tat.

Kann man die Kulturschande weiter treiben, als daß man die deutschen Juden mit farbigen Rassen gleichstellt?

In einem Punkte nähern sich die Nazis ganz auffällig den Jungdogenosfen Kochs. Beide bekämpfen mit Emphase den entschiedenen „Pazifismus“. Die Razi verlangen nämlich die Todesstrafe für jeden, der „an einer Vereinigung oder Verabredung wehrfeindlicher Bestrebungen teilnimmt“. Professor Quincke, dieser alte aufrechte Vorkämpfer für den Weltfrieden, hat mit seinen engeren pazifistischen Freunden bereits öffentlich erklärt, daß er die Verbrüderung der Demokraten mit dem Jungdo ablehnt und als ehrlicher Demokrat nunmehr nur sozialdemokratisch wählen könne. In allen diesen Fragen gibt es nur ein Ja oder Nein. Bist du pazifistisch gesinnt oder nicht? Darauf darf nicht die Antwort gegeben werden, daß man „übertriebenen“ Pazifismus ablehne. Bist du antisemitisch oder nicht? Darauf kann ein ehrlicher Mann nicht sagen, daß er den „kulturschänderischen“ Antisemitismus ablehne. Entweder — oder! Der Antisemitismus ist immer und in jeder Form kulturschänderisch.

Die Sozialdemokratische Partei ist die einzige deutsche Partei, die den Antisemitismus ebenso rücksichtslos ablehnt und mit aller Entschiedenheit bekämpft, wie sie den Weltfrieden zu sichern bestrebt ist.

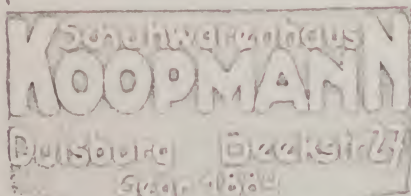
Ford AUTOMOBIL-AKTIE-GESELLSCHAFT
DUISBURG AM RHEIN

Groß-Reparatur-Werkstätten • Ersatzteillager in MÖRS
Homberger Straße 115 • Telephon 384 und 984
Verkaufsraum • Ersatzteillager in DUISBURG

Mülheimer Straße, Ecke Hansastrasse • Telephon 30804

Bally

Eine sehr reiche Auswahl
neuer Modelle
sehen Sie bei uns



Die deutschen Juden und die kommenden Wahlen.

Am 11. September finden die Wahlen zum Deutschen Reichstag statt, deren Ausgang für das gesamte Deutschland, insbesondere aber für das deutsche Judentum, von schicksalhafter Bedeutung sein muß. Infolge der parteilichen Ren- und Umschichtungen herrscht in weiten Wählerkreisen ein Mangel an Orientierung. Die jüdische Telegraphenagentur wandte sich mit der Bitte um eine Beleuchtung der Situation an Herrn Dr. Bruno Weil, der bei den Verhandlungen um die Gründung der Staatspartei, sowie bei den Besprechungen mit den Führern der Volksnationalen Reichsvereinigung hinsichtlich deren Stellung zum Judentum und zum Antisemitismus hervorragend mitgewirkt hat.

Die Stellung der einzelnen Parteien zu Judentum und Antisemitismus.

Die Reichstagswahlen 1930 — sagte Herr Dr. Bruno Weil — stehen im Zeichen eines außerordentlich stark gewordenen Antisemitismus. Das Interesse der Juden am Ausgang dieser Wahlen muß daher ein noch erheblich größeres sein als sonst. In gewisser Beziehung kann die gegenwärtige antisemitische Periode zu der der 80er Jahre in Parallele gesetzt werden; es scheint aber, daß diesmal ein erheblich größerer Teil des deutschen Volkes von ihr erfaßt ist. Der verlorene Krieg und die gerade in letzter Zeit sehr angespannte wirtschaftliche Lage sind die zum Teil gefühlsmäßige, zum Teil bewußt ausgemerkte Grundlage des modernen Antisemitismus. Die Begründung, die ihm gegeben wird, weicht von der der 80er Jahre wie überhaupt der Vorkriegszeit ab. Damals suchte der Antisemitismus sich mit ethischen, moralischen, evtl. religiösen Gründen zu rechtfertigen; heute ist er völkisch und rassistisch orientiert. Insbesondere die nationalsozialistische Lehre, die die gefährlichste Gegnerin des deutschen Judentums darstellt, vernichtet Deutschland sozusagen rassenmäßig aufzuteilen und die Überlegenheit der von ihr so genannten nordischen Rasse darzutun. Die Behauptung, einer völkisch oder rassistisch überlegenen Gemeinschaft anzugehören, schmeichelt natürlich dem Egoismus der großen Masse, und es ist der unbefreitbare Zulauf, den die Nationalsozialisten haben, nicht zum geringsten Teil dem Irrewahn ihrer Rasse-Lehre zuzuschreiben.

Von derartigen Gedankengängen hatten sich bisher völlig frei gehalten die liberalen und demokratischen Elemente des deutschen Bürgertums, die ihre parlamentarische Vertretung, die ersten in der Deutschen Volkspartei, die zweiten in der Demokratischen Partei, gefunden hatten, ebenso das Zentrum und die beiden Arbeiterparteien, also Sozialdemokraten und Kommunisten. Leider hat die

Deutsche Volkspartei

sich aber in letzter Zeit von ihrer liberalen Tradition bedauerlich weit entfernt, indem sie sich in Thüringen in das gleiche Ministerium mit dem staatsfeindlichen nationalsozialistischen Minister Rüdiger hat, gegen den die Reichsregierung, insbesondere auch wegen seiner antisemitischen Vorfälle, einen erfolgreichen Kampf vor dem Staatsgerichtshof geführt hat. Die Volkspartei ist auch in Sachsen zu dem gleichen Experiment einer gemeinsamen Regierung mit den Nationalsozialisten bereit gewesen, und von Bremen bis zur Ostsee hat der Widerstand der Demokraten und der Kommunisten gegen diese Vorfälle nicht aufgebrochen.

Karl Ernst

Bliemeister

der Teilhaber und technische Leiter der bisherigen Firma Bliemeister & Rothschild - seit vielen Jahren kennt man ihren guten Ruf - hat in der Börsenstraße, Nähe Feldstraße, seine

Werkstätten für vornehme Herren- und Damen-Schneiderei

eröffnet. Künstlerische Pflege im Handwerk feinsten Maßarbeit - günstige Preisgestaltung durch rationelle Arbeitsweise - das sind die beiden Leitgedanken meines neuen Unternehmens. Wie bisher - so führe ich auch jetzt speziell: Echte Freskos, licht- und luftdurchlässig - Plusphor, nicht knitternd usw.

Anfertigung von rein ritueller Kleidung

Niederlage von Burberrys

Karl Ernst Bliemeister, Duisburg am Rhein.

Börsenstr. 16 — Telephon 991 wie bisher

Die Arbeiterparteien

stehen den religiösen Fragen, der Kommunismus ganz radikal, die Sozialdemokratie eher indifferent, gegenüber, und die bei beiden Parteien vorhandenen Abgeordneten jüdischer Abstammung pflegen sich als konfessionslos oder Dissidenten zu bezeichnen. Diese Parteien bringen auch im allgemeinen für die spezifische Frage der Bekämpfung des Antisemitismus nur soviel Interesse auf, als ihre allgemeinen Parteigrundlagen, nicht aber die besonderen Forderungen des deutschen Judentums davon betroffen werden.

Das Zentrum

ist eine rein katholische Partei, das sich als solche immer gefühlt hat, das programmatisch und praktisch immer den Toleranzgedanken vertreten hat und ihn mit Rücksicht darauf, daß die Katholiken in Deutschland sich in der Minderheit befinden und nur ein Drittel der Bevölkerung zählen, immer vertreten wird. Das Zentrum hat auch, zumal im Rheinland und zum Teil in Schlesien, von jeher einen gewissen Stamm jüdischer Wähler gehabt. Aber es ist klar, daß es als ausgesprochen katholische Partei nicht die politische Heimat der großen Mehrzahl der deutschen Juden sein kann. Aufgedessen hat, soweit es nicht aus Klaffen bewußt für die Arbeiterparteien stimmt, das deutsche Judentum seit seiner Emanzipation seine politische Vertretung vornehmlich in den bürgerlichen liberalen und demokratischen Parteien gesehen.

Die Elemente der Deutschen Staatspartei.

Als nach der Revolution von 1918 die Parteien ihre bisherigen Namen änderten, wurde die alte nationalliberale zur Deutschen Volkspartei und die frühere freisinnige Partei zur demokratischen. Gerade in der letzteren haben wir seit ihrer Gründung hervorragende Juden, wie Walther Rathenau, Preuß, der Urheber der gegenwärtigen Reichsverfassung, Theodor Wolff, Georg Bernhard und der soeben dahingegangene Ludwig Haas eine führende Stellung gehabt. Diese Partei ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Sie war in Gefahr, zwischen den rein wirtschaftlichen Parteien wie der Sozialdemokratie, dem Kommunismus, der Wirtschaftspartei und den landwirtschaftlich orientierten Parteien der Rechten auf der einen und der konfessionellen Partei des Zentrums auf der anderen Seite erdrückt zu werden. Die Führer der Demokratie haben darum die Auflösung dieser Partei beschlossen und haben gemeinsam mit der Volksnationalen Vereinigung, einer Reihe von jungen Volksparteilern und christlichen Gewerkschaftlern eine neue Partei, die Deutsche Staatspartei, gegründet.

Diese Gründung hat unter den Juden Deutschlands zunächst erhebliche Beunruhigung hervorgerufen, insbesondere, weil der nach den Demokraten wichtigste Bestandteil dieser neuen Partei die Volksnationale Vereinigung war, die zum großen Teil in personeller Union mit dem Jungdeutschen Orden steht, in dessen Satzungen die Bestimmung enthalten ist, daß nur Deutschblütige (arische Menschen) in ihm Aufnahme finden können. Dieser Jungdeutsche Orden kommt wie die meisten derartigen bündischen Organisationen in Deutschland direkt vom Antisemitismus her, er

Vöst eure
Glückwünsche
zu
Rosh Haschanah
durch den
Keren Rajemeth
ab

hat sich aber nach anderer Richtung entwickelt als zum Beispiel die Nationalsozialisten. Während diese auf dem Gebiete der auswärtigen Politik den entschiedensten Kampf, und zwar nicht nur auf dem Wege des Friedens, gegen den Versailler Vertrag führen, und sich ganz besonders als Gegner Frankreichs fühlen, hat der Jungdeutsche Erden sehr früh erkannt, daß eine chancereiche deutsche Außenpolitik nur durch Ausöhnung mit Frankreich betrieben werden könne und daß eine Revidierung des Versailler Vertrages auf friedlichem Wege angestrebt werden müsse. Der Jungdeutsche Erden hat sich auch allmählich zur Anerkennung der Republik als Staatsform und ihrer Symbole durchgerungen. Ebenso behaupten seine Führer, daß er jetzt von antisemitischen Vorurteilen gänzlich frei sei. Es muß aber bemerkt werden, daß die neue Staatspartei nicht mit dem Jungdeutschen Erden, sondern mit der aus ihm hervorgegangenen Volkssnationalen Vereinigung gegründet worden ist. Diese hat von Anfang an in ihren Statuten die völlige Gleichberechtigung aller Staatsbürger ausgesprochen, und sie hat in zahlreichen Verlautbarungen sich immer wieder erneut zu diesem Standpunkt bekannt. Als ein besonderes Verdienst muß ihr gerade vom jüdischen Standpunkt aus angerechnet werden, daß sie die einzige der bündischen Organisationen ist, die den Kampf gegen den Nationalsozialismus angenommen und mit großer Entschiedenheit geführt hat, so daß es ihr bei dem letzten sächsischen Wahlkampf gelang, zwei Mandate für den Landtag zu erobern.

Dr. Weils prinzipielle Auseinandersetzung mit Mahraun über den Arierparagrafen des Jungdo.

Wie mir — fuhr Dr. Weil fort — der Hochmeister dieses Erdens, der gleichzeitig der außerparlamentarische Vorsitzende der neuen Staatspartei ist, Herr Mahraun, in einer gestern stattgefundenen langen Unterredung erklärt hat, ist die Zahl der Angehörigen seiner Vereinigung jetzt ebenso groß wie die eingetragene Mitgliederzahl der nationalsozialistischen Arbeiterpartei. Herr Mahraun hat auf die von jüdischer Seite vielfach geäußerten Bedenken über seine Haltung zum Antisemitismus in einem Artikel seine programmatische Stellung festgelegt. Auch dort hat er erneut seine Abneigung gegen den Antisemitismus zum Ausdruck gebracht. Inwieweit haben seine schriftlichen Erklärungen, die er mir in noch weit präziserer und unterstrichener Form auch mündlich gemacht hat, bei den jüdischen Wählern Deutschlands vernünftig gewirkt, oder es bleibt die Tatsache bestehen, daß Herr Mahraun und seine Gruppe im politischen Leben die Gleichberechtigung aller Staatsbürger vertreten, aber in ihrer bündischen logenmäßigen Organisation den Arierparagrafen aufgenommen haben.

Wo ist die politische Heimat des bürgerlichen Juden?

Herr Mahraun macht persönlich einen ausgezeichneten, offenen, ehrlichen Eindruck und ist ein Mann, der die Schwierigkeiten der vom Antisemitismus aufgeworfenen Fragen gern zu erkennen bereit ist. Anschlagsgebend für die Stellung der jüdischen Wähler aber muß meines Erachtens sein, daß er in absolut freimütiger Weise die große Gefahr betont, die dem deutschen Volke von dem Radikalismus des Nationalsozialismus droht, und daß er ein energischer und wertvoller Kampfer gegen diese Partei zu sein bereit ist.

Es wäre meines Erachtens falsch, wenn sich die deutschen Juden von der Mitarbeit an der Staatspartei von vornherein zurückziehen würden. Man sollte zum mindesten den Versuch machen, in der neuen Staatspartei mit allen Menschen guten Willens zusammenzuarbeiten, um ihnen zunächst einmal Wert und Vorteil vom deutschen Juden überhaupt beizubringen. Ich bin persönlich überzeugt, daß sie bereit sind, alle Vorurteile fallen zu lassen, wenn man ihnen beweist, daß es nur Vorurteile sind. Ich glaube, daß man den heutigen Zeitpunkt auch als einen für das deutsche Judentum historisch wichtigen betrachten muß. Die aus jüdischen Romantikern und gewaltstündigen Radikalen

zusammengesetzte Front der antisemitischen Parteien in Deutschland, in denen besonders die Jugend sehr stark vertreten ist, hat gerade in den letzten Jahren und Monaten einen immer drohtlicheren Charakter für das Judentum angenommen. Es ist wichtig, daß in diese Front zum ersten Mal in der Nachkriegszeit Breishe gelegt worden und daß ein wichtiger Bestandteil aus ihr ausgeschieden ist.

Ein Prüfstein für die neue Partei: ob sie an aussichtsreicher Stelle ihrer Listen Juden aufstellen wird.

Man wird — schloß Dr. Weil — vielleicht die ganze Frage bis zu den Wahlen theoretisch nicht in allen Teilen befriedigend lösen können. Entscheidend für die Bestimmung der neuen Partei wird sein, ob sie die gute Tradition der demokratischen, auch jüdische Abgeordnete ins Parlament zu schicken, fortsetzen wird. In der demokratischen Fraktion des Reichstags waren zuletzt Ludwig Haas und Georg Beruhard als hervorragende Vertreter; beide werden im neuen Reichstag nicht mehr vorhanden sein. Es wird ein Prüfstein für die neue Partei sein, ob sie gewillt ist, an aussichtsreiche Stelle ihrer Listen Männer zu stellen, die sich bewähren als Juden fühlen und die im neuen Reichstag zur Abwehr der antisemitischen Angriffe besonders der Nationalsozialisten nützlich beiträgen werden als je. Das deutsche Judentum hat, das glaube ich sagen zu dürfen, die große Gefahr wohl erkannt, in der es sich zur Zeit befindet, es hofft, sie aus eigenem Überwinden zu können und rafft alle moralischen und materiellen Mittel zusammen, um den Antisemitismus niederzuwerfen. Freilich ist es auch klar, daß ein völliges Abheben dieser Front erst dann ein treten wird, wenn Deutschland außenpolitisch mehr sein Gleichgewicht gefunden hat, und wenn vor allem durch eine befriedigende wirtschaftliche Lage das ungeheure Meer der Arbeitslosen und der Unzufriedenen, die immer zum Radikalismus neigen werden, verringert sein wird.

Aus der Gemeinde.

Die Zeiten des Gottesdienstes.

	Abend	Morgen	Mens
24. 8. August	7 1/2 Uhr	9 Uhr	8.05 Uhr
5./6. Sept.	7 Uhr	9 Uhr	7.49 Uhr
12. 13. Sept.	6 1/2 Uhr	9 Uhr	7.32 Uhr
Sonntag, den 14. September 8 Uhr morgens: Seligsans			
19./20. Sept.	6 1/2 Uhr	9 Uhr	7.15 Uhr

Gottesdienst am Rosh Haschanah:

Montag, den 22. September, 6 1/2 Uhr: Abendgottesdienst und Ansprache

Dienstag, den 23. September 5 Uhr: Morgengottesdienst und Predigt

Mittwoch, den 24. September, 7 Uhr: Abendgottesdienst

Mittwoch, den 24. September, 8 Uhr: Morgengottesdienst und Predigt

Jahrzeit (am Vorabend des angegebenen Tages beginnend):

12. September: J. Blatt.

Wer Jahrzeit hat, pflege den schönen alten Brauch, sich im Gedenken an seine Lieben durch Spenden an unsere Gemeindevereine sozial zu betätigen.

Der Israelitische Frauenverein bittet: Wer das Glück hatte, eine Erholungsreise machen zu können, gebe uns den Betrag der Kosten eines Reisefrages! Wir geben das Geld denen zu einem Erholungsaufenthalt, die nicht reisen konnten, trotzdem sie es bitter nötig hatten. Im Gedenken an vergangene schwere Tage hoffen wir, daß Sie uns die Reisefraße, die für Sie eine unerhebliche Mehrausgabe bedeutet, freudig entrichten. Das uns zufließende Geld soll nur Erwachsenen zugute kommen. Die Beträge bitten wir an Frau Lillensfeld, Hindenburgstr. 33 (Tel. 1662) oder an die anderen Damen des Vorstandes zu überweisen. Die Liste der Spenden wird bei jedem Erscheinen der Zeitung veröffentlicht.

Konrektor Rudolf Ruffmann. Am 15. August starb in Vertrieb Herr Rudolf Ruffmann im 67. Lebensjahre. Ruffmann kam als Nachfolger des Lehrers Lazarus vor 35 Jahren nach Duisburg, nachdem er vorher in Wittlich an der Mosel Lehrer und Prediger der dortigen jüdischen Gemeinde gewesen war. In Duisburg trat er als städtischer Lehrer sein Amt an und wurde



Prediger, Religionslehrer, Chorleiter, Sekretär undendant der jüdischen Gemeinde. Er übernahm auch die Leitung des israelitischen Hilfsvereins. Aufbaum entfaltete soaleich eine umfangreiche, vielseitige Tätigkeit in allen von ihm übernommenen Bereichen. Er zeichnete sich durch eine ungewöhnliche Arbeitskraft und Arbeitsfreude aus. Sein ausgeprägtes Organisations-talent ermöglichte es ihm, die vorhandenen Einrichtungen sorgfältig und wirksam auszubauen. Mit aller Kraft setzte er sich für die Aufgaben der aufstehenden Gemeinde ein. Alle Gemeindeglieder waren ihm bald genau bekannt. In der jüdischen Lehrerschaft Rheinlands und Westfalens war er wegen seiner Umsicht und Tatkraft sehr geschätzt. So wirkte er jahrzehntelang in Duisburg emsig und erfolgreich. Das schwere Leiden, von dem er in den letzten Lebensjahren beimgesucht wurde, vermochte nicht seine Tätigkeit lahmzulegen. Bis kurz vor seinem Tode arbeitete er mit Eifer. Auf die Nachricht von seinem Tode eilten seine alten jüdischen Freunde nach Vertrieß, um ihm die letzten Liebesdienste zu erweisen. In seinem Begräbnis am 18. August versammelte sich eine große Zahl der Gemeindeglieder auf dem alten Friedhof. Herr Lehrer Aufbaum aus Bocholt verrichtete die Sterbegedächtnis und richtete warm empfundene Worte des Abschieds an seinen verstorbenen Bruder und Worte des Trostes an die Hinterbliebenen. Die charakteristische Persönlichkeit Rudolf Aufbaums wird in der jüdischen Gemeinde Duisburg nicht vergessen werden. Die Gemeinde wird des Dahingegangenen immer in Dankbarkeit gedenken.

Musikdirektor Gustav Franke. Am 30. Juli ist Musikdirektor Franke, jedoch wiederhergestellt von einem schweren Unfall, der ihn lange Monate aus Krankenzug erkrankt hatte, im Alter von 65 Jahren verschieden. In ihm hat unsere Gemeinde ihren Organisator verloren, der mehr als 30 Jahre lang den Gottesdienst unserer Synagoge mit seiner Kunst verschönert hat. Mit welchem empfindlichen Verständnis er sich mit der Mannigfaltigkeit und Innigkeit unserer jüdischen Gesänge, darüber hinaus aber überhaupt mit der Weiße und dem Sinne unseres Gottesdienstes vertraut gemacht hat, das konnte man in seinem seelenvollen Spiel anhören, wenn er die Gesänge begleitete und mit schönen passenden Klängen den Gottesdienst einleitete und schloß. Er hat es aber auch selbst mit treffenden und von Herzen kommenden Worten angesprochen, als ihm am Rosh haShana des letzten Jahres von der Gemeinde aus Anlaß seines 30jährigen Dienstjubiläums ein kleiner Festakt bereitet wurde. An den Herzen der Gemeindeglieder, besonders der Mitglieder des Synagogen-Chors, ist ihm ein dankbares Andenken sicher.

Sally Leefser, Duisburg-Weiderich. Am 21. August verstarb der Vorsitzende des Vorstandes der Gemeinde Ruhrort, der Kaufmann Sally Leefser. Der Verstorbene hat nicht nur die Geschäfte der Nachbargemeinde Ruhrort in musterhafter und aufopfernder Weise geführt, sondern über den Kreis der Gemeinde hinaus der jüdischen Sache sich hingebungs-voll gewidmet. Sein gerader und offener Charakter und seine versöhnliche Art sind oft bei Verhandlungen zwischen beiden Nachbargemeinden hervorgetreten. Auch die Gemeinde Duisburg wird dem Verstorbenen ein gutes Andenken bewahren.

Gemeindevertretung. Sitzung vom 4. August 1930. Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Epstein die Herren Bräuner, Cohnen, Mann, Löwin, Strauß und Weißfeld, vom Vorstand Herr H. A. Dr. Kaufmann. Es fehlte entschuldigend Herr Moritz Meyer. Der Vorsitzende gedachte in einem Nachruf des verstorbenen Organisators der Synagoge, Herrn Franke. — Die Chevrot haben nicht nur Vertreter für den städtischen Wohlfahrtsverband ernannt, sondern haben auch in die Ausschüsse des städtischen Jugendamtes Vertreter delegiert. Hiergegen wandte sich die Gemeinde, da es ihre Aufgabe sei, die Vertreter für diese Ausschüsse zu bestimmen. Es wurde beschlossen, diese Aufstellung den hiesigen Chevrot und den Gemeinden Ruhrort und Hamborn zur Kenntnis zu bringen und den Nachbargemeinden vorzuschlagen, in den Jugendpflegeausschuss der Stadt Herrn Lehrer Israel sowie als Stellvertreter eine von den beiden übrigen Gemeinden zu ernennende Persönlichkeit zu entsenden. (Antrag Löwin). — Der Frauenverein konnte in diesem Jahr nur 30 Kinder in Heilstätten verpflegen (die Protestanten verpflegen 400, die Katholiken 350 Kinder). Er beschloß nun, 70 hierbleibende Kinder während der 5 Wochen Ferien jeden Tag außer Samstag und Sonntag in das Licht und Luftbad unter Aufsicht von zwei Helferinnen zu schicken. Dort bleiben die Kinder von morgens 9 bis abends 6 Uhr den ganzen Tag im Badeanzug, erhalten vormittags Milch und Brot und mittags eine einfache milchige Mahlzeit. Nach dem Essen schlafen sie und bekommen nachmittags wieder Milch und Brot. Bei Regenwetter werden sie einen halben Tag in den Räumen der jüdischen Schule mit Spielen beschäftigt. Für den Hin- und Rückweg benutzen sie die Straßenbahn. So sind sie während der Ferien in frischer Luft unter Aufsicht und den Gefahren der Straße entzogen. Die Ausgaben betragen 1160 Mark, denen nur 360 Mark Einnahmen gegenüberstehen. Die Eltern sollen für jedes Kind täglich 50 Pf. bezahlen. Die ungedeckten 800 Mark zahlt zur Hälfte der israelitische Frauenverein. Die Gemeindevertretung beschloß einen Zuschuß von 300 Mark zu bewilligen. (Antrag Cohnen). — Der Turn- und Sportverein Bar Kochba erhielt für eine Sportplatzverpachtung nach Hamburg für 11 unbemittelte Mitglieder einen Zuschuß von insgesamt 10 Mark. Der Antrag der Poale Zion, einen Zuschuß für ihre Bibliothek zu bewilligen, wurde, wie bereits früher einmal, abgelehnt, da eine gemeinsame Gemeinde-

bibliothek geschaffen wird. Die Maßnahmen, die die Gemeinde zur Abwehr des Antisemitismus getroffen hat, wurden ausführlich besprochen. — Es folgte eine geheime Sitzung.

Wohlfahrtsarbeit in der Zeit vom 1. Mai 1930 bis zum 31. Juli 1930. Zeit 1. Mai 1930 hat die jüdische Gemeinde eine Fürsorgegeschwester angestellt. Ihre Arbeit besteht wenn nicht in Kranken zu pflegen sind — in der Fürsorge für alle hilfsbedürftigen jüdischen Familien. Die Hilfsbedürftigkeit ist hauptsächlich durch die allgemein ungünstige wirtschaftliche Lage bedingt. Sie ist die Folge von Arbeitslosigkeit oder zu geringem Verdienst. In einzelnen Fällen wird sie durch jahrelange gesundheitliche Verhältnisse — meist eine Folge der Wohnungsnot — oder durch Erziehungsschwierigkeiten hervorgerufen. Es sind diese verschiedenen Ursachen miteinander verknüpft. Die Verschiedenartigkeit der Notlage erfordert eine individuelle Behandlung und ergibt eine Mannigfaltigkeit von Hilfsmöglichkeiten. Die Grundlage für die Fürsorgearbeit sind Hausbesuche und Besprechungen. Denn jede wirkliche Hilfe kann nur auf Grund einer eingehenden Kenntnis der häuslichen Verhältnisse und persönlicher Aufnahme erfolgen. Bereits im ersten Monat ergab sich für die Fürsorgegeschwester die Notwendigkeit, zweimal wöchentlich eine Sprechstunde einzurichten, um für die Hilfsbedürftigen erreichbar zu sein. Im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit stand anfangs die Auswahl der dringend erholungsbedürftigen Kinder. Diese Arbeit wurde gemeinsam mit dem israelitischen Frauenverein, den Lehrern der jüdischen Volksschule und den jüdischen Privatärzten durchgeführt. Es wurde versucht, das städtische Gesundheitsamt und die Kranken-kassen zur Zahlung heranzuziehen. Erst wenn diese Stellen versagten, übernahm der Frauenverein die Kosten. Die Eltern mußten, wenn möglich, einen Zuschuß leisten. In diesem Jahr wurden bisher 28 Kinder und 9 Erwachsene in Erholungsheim und Heilstätten verpflegt. Einige Kinder sind noch für die Septemberkur vorgemerkt. Nur 50 schwächliche Kinder, die aus Geldmangel nicht verreisen konnten, wurde für sechs Wochen während der Ferien eine Tageskolonie eingerichtet. Ein großer Teil dieser Kinder wäre wegen Beschäftigung der Eltern ohne Aufsicht und allen Gefahren der Straße ansatzlos gewesen. Die Kinder fahren morgens unter Aufsicht von zwei Helferinnen ins Licht und Luftbad am Wald. Dort sind sie den ganzen Tag im Badeanzug im Freien und erhalten eine Mittagsmahlzeit und vor- und nachmittags je ein Glas Milch. Brote bringen sie sich selbst mit. Bei Regenwetter werden sie halbtägig in den Räumen der jüdischen Volksschule mit Spielen beschäftigt. Die im Verhältnis zur großen Notlage geringen Geldmittel machen es zur Selbstverständlichkeit, alle bestehenden Hilfsquellen heranzuziehen und erst einzutreten, wenn diese versagen. Ein wichtiger Teil der Aufgaben der Fürsorgegeschwester ist daher die Zusammenarbeit mit den städtischen Wohlfahrtsbehörden, Krankenkassen, Vereinen, Arbeitgebern und anderen Privatpersonen. Es handelt sich dabei nicht nur um Geldzuschüsse, sondern eine persönliche Aufnahme ergibt auch Vorteile auf Gebieten der Berufsberatung, Lehrstellen- und Arbeitsvermittlung, Wohnungsfürsorge und vieles andere mehr. Z. B. kennen die städtischen Behörden einige Familien seit langem und können durch ihre Erfahrungen mancherlei Aufschlüsse geben. Diese Zusammenarbeit sowie die Führung von Akten, Kartotheken, Statistiken, Korrespondenz, Telefongesprächen und ganz besonders die Notwendigkeit einer täglichen Sprechstunde erfordern einen geregelten Bürobetrieb. Die Arbeit der Fürsorgegeschwester im ersten Vierteljahr, die aus folgender statistischer Aufstellung zu ersehen ist, könnte der Anfang einer planmäßigen jüdischen Wohlfahrtspflege sein. Durch die andauernde Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse wird sich die Wohlfahrtsarbeit noch wesentlich erweitern und die Schaffung des geplanten Wohlfahrtsamts dringend notwendig sein. Von einer zentralen Stelle aus könnte dann durch systematische Arbeit — gemeinsam mit allen bestehenden Organisationen und Privatpersonen — trotz beschränkter Mittel durchgreifend geholfen werden.

Statistik vom 1. Mai bis 31. Juli 1930.

Zahl der Hausbesuche	170
Zahl der Besprechungen	292
Es handelt sich um:	442
Kinder	263
Jugendliche	38
Erwachsene	81
Familien	60
	442

Grund der Hausbesuche und Besprechungen.

1. Unterstützung mit:	
Lebensmitteln, Kleidung, Medizin	36
2. Beratung wegen:	
Versicherung und Aufnahme im Licht- und Luftbad	276
Berufsberatung, Lehrstellen- und Arbeitsvermittlung, Darlehen	27
Unterbringung im Kinderheim, Fürsorgeerziehung, Krankenhauses, Alters- und Ziechenheim	13
Züglings-, Kinder- und Krankenpflege	22
Wohnung, Miete, Hauszinssteuer	20
Krankenkasse	6
Alters- und Invalidenrente	1
Allgemein wirtschaftlich	32
Verschiedenes	6
	442

W. G. Weitzer

Frauen- und Männerlehre, Rabbiner	80
Lehrer der Jüdischen Volksschule	68
Kurortgeschweiser	201
Schulmeister	82
Ziv.	11
	112

Persönliche Besprechungen mit Behörden, Vereinen usw.

Gesundheitsamt	19
Jugendamt	16
Wohlfahrtsamt	6
Arbeitsamt	5
sonstige jüdische Behörden (Wohnungsamt, Ver- orgungsamt, Blindenfürsorge usw.)	13
Krankenkasse	6
Vereine	9
Einzelpersonen (Arzt, Rechtsanwalt, Arbeitgeber, Wirt)	21
Ziv.	1
	102

Arbeitsbesprechungen

Zitungen	45
Schulbesuche	18
Krankenhausbefuche	31
Kostengänge	33
Kostengänge	81
Kostengänge	133

Die Zeit der Fürsorgegeschweiser war reichlich mit Fürsorge
arbeit ausgefüllt.

Am 14. September findet die Reichstagswahl statt. Es muß
von jedem Juden erwartet werden, daß er sein Wahlrecht aus-
übt. Keine Partei ist zu unterstützen, die durch Wort oder Tat
sich als antisemitisch erwiesen hat. Zu den indogermanischen Par-
teien ist nunmehr auch die Deutsche Volkspartei zu rech-
nen, nachdem sie in Thüringen den Nationalsozialisten den Weg
in die Regierung gebahnt und in Sachsen das gleiche versucht hat.
Es ist nicht unsere Sache, eine bestimmte Partei zu empfehlen,
es muß dem Pflichtbewusstsein jedes Juden überlassen werden,
für welchen Bewerber er seinen Stimmzettel abgibt. Wir warnen
vor dem Besuch antisemitischer Versammlungen. Das Niveau
dieser Veranstaltungen bringt es mit sich, daß sich jeder jüdische
Besucher angewidert fühlen muß. Man weide auch Anstimmun-
gen auf den Straßen! Man kaufe keine antisemiti-
schen Zeitungen! Es wird uns versichert, daß ein großer
Teil der Auflage dieser Schandblätter von Juden gekauft und
bezahlt wird. Man lasse sich nicht nervös machen und bewahre
den Gleichmut, der dem Juden seine innere Würde gibt!

Fußballwettkampf am 27. Juli Sportvereinigung Cohen und
Eintracht gegen Turn- und Sportklub Geloah, Essen, 5:1 (4:1).
Nachdem am Sonntag vormittag die 2. Mannschaft der Sportver-
einigung der Firma Cohen u. Epstein zu Duisburg gegen die
Ableger des Sportklubs Lucas zu Duisburg einen überlegenen
Sieg mit 7:0 Toren errungen hatte, folgte die 1. Mannschaft
einer Einladung des westdeutschen jüdischen Verbandsmeisters,
des Turn- und Sportklubs Geloah, Essen. Im Rahmen der leicht-
athletischen Verbandsturniere des „Vintus“ wurde ein schnelles,
technisch hochstehendes Spiel angetragen. Gleich nach dem An-
stoß erzielte der halbbreite Stürmer der C. u. E. Mannschaft das
erste Tor. Durch wunderbares Anstimmenspiel und arden Eifer
gelaug es den C. und E.ern, das Ergebnis bis zur Halbzeit auf

1:1 zu stellen. Während der zweiten Spielhälfte drängte Geloah
nach und versuchte, die Verlusttore aufzuholen. Doch an der
herausragenden Verteidigung der Duisburger verzweifelte jeder An-
griff der Essener Stürmer. Die Mannschaft der Sportvereinigung
C. u. E. zeigte ein sehr durchdachtes erfolgreiches Zusammenspiel.
Die Essener verfügten über glänzende Techniker, doch fehlte der
nötige Zusammenhang.

Das erste große Nachkriegslexikon vollständig. Durch die ge-
waltigen geistigen und materiellen Veränderungen der letzten 15
Jahre sind alle Nachschlagewerke der Vorkriegszeit überholt. Der
erste Verlag, der es nach der Stabilisierung war, ein großes,
allumfassendes Lexikon herauszubringen, war das Bibliographische
Institut mit seiner Neuausgabe von „Meyers Lexikon“ in 12
Bänden. Das Werk, das in geradezu klassischer Klarheit das ge-
samte Wissen unserer Zeit zusammenfaßt, wird demnächst voll-
ständig. Wie uns der Verlag mitteilt, erscheint der letzte Band
(Druckerei bis 33) Mitte September. Der neue „Meyer“ ist da-
mit das erste und wohl auf Jahre hinaus einzige, abgeschlossene,
moderne große Nachschlagewerk.

An die Freunde des arbeitenden Palästina! Die Exekutive
der Allgemeinen Jüdischen Arbeiterorganisation in Palästina
(Histadruth) hat beschlossen, den Weltkongress für das arbeitende
Palästina für Ende September d. J. einzuberufen. Die schwere
politische Lage, die Erschütterungen, die unser Werk in den letz-
ten Monaten durchgemacht hat, der gewaltige Drang nach Befrei-
ung der bereits erzielten Errungenschaften im Lande sowie die
arenenlose Not der jüdischen Massen in der Diaspora, die eine
breite Masseneinwanderung fordert, dies alles macht den Zu-
sammenschluß aller Kräfte, die dem arbeitenden Palästina nahe-
stehen, notwendig. Die Massen unserer Genossen und Freunde,
organisiert in den Parteien und Organisationen des arbeitenden
Palästina und unorganisiert, aktiv und passiv, müssen sich um
diesen Weltkongress konzentrieren und in den Dienst der jüdischen
Arbeiterchaft Palästinas stellen. Die unterzeichneten Parteien
und Organisationen rufen die breiten Schichten der jüdischen
Massen Deutschlands auf, sich dem Kongress anzuschließen. Unser
Ziel muß es sein, für den Kongress aus Deutschland eine starke
Vertretung zu erreichen. Die Beteiligung am Kongress ist allen
Juden, die das 17. Lebensjahr erreicht haben, sich mit den Grund-
sätzen des arbeitenden Palästina einverstanden erklären und dies
durch den Kauf einer Kongresskarte bekunden, ermöglicht. Um
weiten Kreisen die Möglichkeit der Beteiligung am Kongress zu
geben, ist der Preis der Kongresskarte auf 0,50 Mark festgesetzt.
Die Störke der deutschen Delegation ist von der Zahl der ver-
kauften Kongresskarten abhängig. Da uns bis zum Kongress nur
sehr wenig Zeit zur Verfügung steht, fordern wir alle Freunde
des arbeitenden Palästina auf, sich aktiv für den Kongress einzu-
setzen und große Massen um das Werk des arbeitenden Palästina
zu sammeln.

Liga für das arbeitende Palästina.

Jüdische sozialdemokratische Arbeiterorganisation „Poale
Zion“.

„Hapoel Hazair“, Deutscher Landesverband der Histadruth.

Jüdische-Jüdischer Wanderbund.

„Gehaluz“ Deutscher Landesverband.

Geschäftliches.

Wir weisen an dieser Stelle auf die neuerrichtete Priori-
tät des Herrn Bronstein, Kahlenwall 43, hin, dort gibts
rituelle Küche; angenehmer Aufenthalt.

Jetzt ist es Zeit Ihre Pelzsachen

Meine Etage bringt Ihnen
Nutzen

billigst und gut in Ordnung bringen zu lassen
Empfehle meine neuzeitliche

Pelzwerkstätte

im Hause, geführt durch erstklassigen ge-
wissenhaften Fachmann

Sie sparen jetzt bis zur Hälfte der Winterpreise
Neuanfertigung von Pelzmänteln usw. nach
Maß für jede Größe und Figur

Eine zwangslose Besichtigung meines riesen-
großen Lagers wird Sie in Erstaunen versetzen
Dazu die fabelhaft billigen Preise

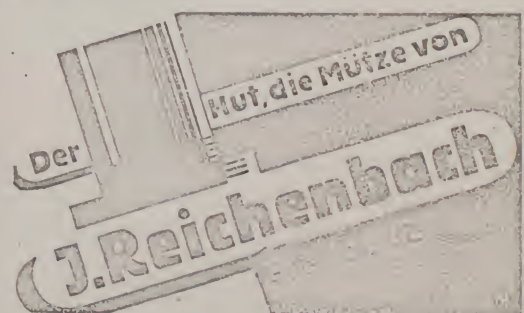
Nur im

Pelzhaus J. Frisch

Duisburg

Beekstr. 62

I. Etage



Duisburg

Kuhstraße 10

Köln

Bonn

Dortmund

Essen

Wir bitten höflich, die Inserenten
dieser Zeitung zu berücksichtigen

Der Schlüssel zu Glück u. Wohlstand

ist und bleibt die Preufisch-Süddeutsche Staatslotterie. Durch die ganz bedeutende Erhöhung des Gewinnkapitals von seither 62 Millionen Reichsmark auf rund

114 Millionen RM.

Gegenüberstellung der Mittel- und kleineren Gewinne der 36./262. Preuf.-Südd. Staatslotterie im Vergleich zur 35./261. Lotterie

Gewinnbetrag	Bisher	Jetzt
100 000 RM.	10 Stück	12 Stück
75 000 "	4 "	6 "
50 000 "	14 "	20 "
25 000 "	14 "	30 "
10 000 "	98 "	224 "
5 000 "	186 "	548 "
3 000 "	482 "	1080 "
2 000 "	840 "	3 120 "
1 000 "	2 180 "	6 400 "
800 "	160 "	600 "
500 "	5 000 "	10 800 "
400 "	800 "	31 000 "

Außerdem: Je 2 Hauptgew. zu 500 000, 300 000, 200 000 RM., sowie 2 Prämien zu 500 000 RM. und viele andere mehr

Bestellungen zur I. Klasse - Ziehung am 24. und 25. Oktober - werden jetzt schon entgegengenommen

Staatliche Lotterie-Einnahme

Franz Nebeling, Duisburg

Telephon Süd 3909 · Postscheck Essen 27954 · Sonnenwall Mercedeshaus

Wir verkaufen zu den billigsten Preisen!
Wir unterhalten die größte Auswahl!
Wir haben alles das, was Sie suchen!
Wir bitten um Ihren Besuch ohne Kaufzwang!

Tischödnur & Brunn

Größtbes. Torgutankaufs. Düsseldorf

Duisburg, Königstr. 46, Fernruf Süd 314, 357.

D.-Ruhrort, Amtsgerichtsstr. 10, Fernruf 40357, 40358.

Hamborn-Marxloh, Warbruckstr. 3, Telephon 51 086.

Unterstützen Sie die infanzierenden Firmen!

Verein jüdischer
Hotelbesitzer u. Restaurateure e.V.
Wo esse ich? Wo wohne ich?

Baden-Baden, Central-Hotel

Haus I. Ranges, mit allem Komfort. Garten und Terrasse, Pension v. 11. Mk. an. Tel. 83

Baden-Baden, Hotel Tannhäuser

aller Komfort, fließendes Wasser, Lift
erstklassige Verpflegung
Aufsicht: Rabb. Dr. Unna, Mannheim

Bad Brückenau Hotel Kaufmann

m. Dependence. Telephon Ruf 218.
Erstkl. gef. Haus. Fließ. kalt. u. warmes Wasser.
Gr. Garten. Liegewiese. Neuer mod. Speisesaal.
Vorsaison Preisermäßigung.

Bad Brückenau, Hotel Strauß

mit Dependence. Telephon 216. Schönstgl. Haus
mitten im Park, anschließ. große Liegewiesen.
Eigene Molkerei. Erstkl. Verpflegung. Fließend
warm u. kaltes Wasser. Vorsais. erm. Pensionspreise

Frankfurt a. M. Siegr. Salomon

Gr. Eschenheimer Straße 19. · Seit 1897.
Versand von Wurst und Konserven, Restaurant.

Bad Harzburg, Hotel Parthaus

voll. Komfort, fließ. Wasser, vorzügl. Verpflegung
Preise ab 7,50 Des. S. Posnanski.

HOTEL MEIER + KASSEL

Tagespension M. 8,50. Gr. Säle für Festlichkeiten

KASSEL + HOTEL EMANUEL

Mod. Komfort. Erstkl. Küche. 2 Min. v. Bahnhof

Bad Neuenahr, Hotel Meyer (Villa Bismarck)

Haus I. Ranges, aller Komfort.
schönste Lage, erstkl. Verpflegung. Telephon 743

Bad Nenndorf Pension Adler

Fernsprecher 43
Schönstgl. Haus mitten im Park. Vorzügl. Mittag- und Abendmahl.

Bad Nauheim

Adlers Kurhotel Bellevue

Emil Adler Telephon 2396 97

Das einzige jüdische Hotel am Platz mit
allem modernen Komfort. Fließendes
kaltes und warmes Wasser, Zimmer mit
Privatbad, Toilette, Lift.
Jeder Diät nach genauer ärztl. Vorschrift

Bad Nauheim, Hotel Hörstheim.

Bestgeführtes Haus, fließendes Wasser, erstkl.
Verpflegung. Mäßige Preise.

Bad Orb Herz-, Rheumatismus, Frauenleiden.

Hotel Adler, vorzügl. Verpflegung,
mäßige Preise, groß., schatt. Garten. Fernruf 170.

Bad Tölz Kurpension Hellmann, modernes

Haus. Behaglicher Aufenthalt, erst-
klassige Verpflegung, mäßige Preise. Tel. 316

WIESBADEN

RITTERS HOTEL U. RESTAURANT

m. allem mod. Komfort · Bäder · Erstkl. Küche

Telephon 26370. Bes.: Th. Baum.

Wiesbaden

Hotel Kronprinz

Das Haus mit allem modernem Komfort

Thermalbäder, Zimmer mit Privat-Bad.

Staatstelephon, mäßige Preise.

Telephon 27 658. Besitzer: R. Rückersberg

Obige Betriebe stehen unter Aufsicht

des Vereins ritueller Speisehäuser

E. V.

Ein hartes Gesdick entriß uns heute abend nach kurzem, schweren Krankenlager unsern treusorgenden, innigstgeliebten Vater, unsern Bruder, Schwager, Neffen und Onkel

Sally Leeser

im 56. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen in tiefer Trauer:

Erich Leeser
Edith Leeser
Walter Leeser
Fritz Leeser

Duisburg-Meiderich, den 21. August 1930.

KÜRSCHNEREI

zu äußerst billigen Preisen!

Empfehle mich für sämtliche Pelzarbeiten, wie Herren-, Damen- und Kindermäntel nach Maß, Neuanfertigungen jeder Art, Reparaturen, sowie Umarbeitungen.

Es wird für saubere, erstklassige, fachmännische Arbeit garantiert. Fellmaterial kann bei Bedarf geliefert werden

MAX RYSZFIELD

KÜRSCHNER

Friedrich Wilhelmplatz Nr. 8
Eingang Umgasse

Schenk & Co. G.m.b.H.

Duisburg a. Rh.

Gegenüber dem Rathausbogen Weinhausmarkt 11
Lebensmittel · Feinkost
Schokoladen · Weine
Obst · Südfrüchte
Fernsprecher Süd 1727

Wir empfehlen uns zum Bezuge der

Lebensmittel · Feinkostwaren

sowie koscher Pflanzenbutter „Matana“ und Kokosfett „Temimo“ und bitten Sie, uns telephonisch anzurufen, sobald Sie Bedarf haben in unseren Artikeln. Wir führen Ihre Bestellung sofort aus zu Ihrer vollsten Zufriedenheit. Dabei liefern wir nur feinste Qualitäten. Machen Sie bitte einen Versuch

MAX BENDER

HERREN-SCHNEIDER

DUISBURG, Untennauerstr. 120

Anfertigung feiner
Maßkleidung

Aufbügeln:

Anzug 2.— Mk.
Hose 0.90 Mk.
Mantel 1.20 Mk.

Abholen und Zustellen frei Haus!

Hausfrauen
läßt Eure
GARDINEN

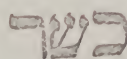
bei der

Gawäspa

Erste Duisburger
Spezial-Gardinen-
Wäscherei · Spannerei

behandeln

Wir behandeln
Sie richtig



Bronsteins Drivalgaststätte

empfehlte sich als die beste Küche am Platze.

Behaglicher und vornehmer Aufenthalt
Gedeeke an kleinen Tischen · Kalte u.
warme Speisen zu jeder Tageszeit

Bronsteins Drivalgaststätte

Duisburg

Kuhlenwall 43 · Telephon 277

ERNST ESPEY

Bahnamtliche Spedition
Möbeltransport, Wohnungstausch

Tel. Süd 4905/09 **Duisburg** Tel. Süd 4905/09

MÖBEL

Oberkantor
Gustav Sußmann
Elberfeld, Weststraße 8
Fernsprecher 34 865

Langjährige
Erfahrung!
Beste
Referenzen!

AUF-, NEU-, UM- ARBEITEN

sämtl. Polstermöbel, Seegrass, Woll-,
Kapokmatr., original Schlafaffin, Umarb.
alter Koffhaarmatr. in orig. Schlafaffin.
Beste Materialien · billigste Berechnung

Siegm. Meyer, Polstermstr.
Fernruf 2664 DUISBURG Breitestraße 22

Sie uns Ihre
Photoarbeiten
an, es ist
Ihr Vorteil

PHOTOHAUS HARTSTEIN

DUISBURG · KÖNIGSTRASSE 22

Das Spezialgeschäft für Amateurphotographie

In Trauer steht unsere Gemeinde am Grabe eines Mannes,
dem sie zu größtem Dank verpflichtet ist.

Am 15. August verschied nach langem schweren Leiden

Herr Konrektor i. R.
Rudolf Nussbaum

im 67. Lebensjahre.

Mehr als 30 Jahre lang hat er seine seltene Arbeitskraft und
vorbildliche Arbeitsfreudigkeit auf allen Gebieten des Gemeinde-
lebens entfaltet. Schöpferisch in der Organisation, tatkräftig und
pflichttreu in der Durchführung seiner vielseitigen selbstgestellten
Aufgaben hat er für den Aufbau der Gemeinde und ihrer Einrich-
tungen Bedeutendes und Dauerndes geleistet. Sein Andenken
wird in unserer Gemeinde unvergessen bleiben!

Der Vorstand und die Gemeindevertretung
der Jüdischen Gemeinde Duisburg.

Am 15. August verschied nach langem Leiden unser hoch-
verehrtes früheres Vorstandsmitglied

Herr
Rudolf Nussbaum.

Während mehr als drei Jahrzehnte hat der Heimgegangene
sich in unermüdlicher Tätigkeit mit voller Kraft und Liebe unserer
guten Sache angenommen und keine Mühe gescheut derselben zu
dienen.

Wie beklagen aufs schmerzlichste seinen Verlust und werden
sein Andenken stets dankbar in Ehren halten.

Der Vorstand
des israelitischen
Hilfsvereins.

Der Vorstand
des israelitischen
Frauenvereins.

**Kartell d. Auskunftlei
BÜRGER**

über

300 Auskunftstellen

Duisburg, Mercatorhaus, Zimmer 403-404
Telephon 30171

Central-Drogerie E. Hofius
Nachf. Hermann Ohm, Duisburg
Friedrich Wilhelmsplatz, Ecke Kasinostr., Telefon 2683

Drogen, Chemikalien, Weine, Spirituosen,
Mineralwasser, sämtliche Badeingredienzien
Feine Parfümerien erster Firmen usw.

Jakob Apffelbaum

Duisburg
Niederstraße 9

Ausführung sämtlicher
Maler- u. Anstreicher-
Arbeiten bei billigster
Berechnung



Beachten Sie diese Preise!

Für streng koscher Geflügel: per Pfund
Hühner Mk. 1.20
junge Hähnchen Mk. 1.50
Hahnen Mk. 1.—

J. WOLF

Universitätsstraße 16

Telephon Süd 6656

Mülheimer Dampfwascherei

Färberei und Wäscheannahme:

Hugo Wolff, Duisburg
Mülheimer Str. 162 Tel. 31615

Abt. I: Stärkewäsche . . . 60 Pfg.
Oberhemd, weiß oder bunt

Abt. II: Haushaltungswäsche 25 Pfg.
Trockenwäsche Pfund

Beging & Co.

Das führende Zigarren-
Spezial-Geschäft

Hauptgeschäft neu eröffnet: **Düsseldorfer Straße 11-13**

Ecke Börsenstraße im alten Barmer Bank-Gebäude

Filiale: **Königstraße 2** (Demnächst Königstr. 9, im Adam-Haus)

Fernruf 4420